Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	ANIS
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2019
Land:	Frankreich
Stadt:	Straßburg
Praktikumseinrichtung:	ARTE G.E.I.E.
Homepage:	https://www.arte.tv/sites/de/corporate/unsere-organisation/

Den Entschluss, ein Praktikum in Frankreich zu machen, fasste ich relativ spontan, während meines Auslandsemesters in England im Wintersemester 2018/19. Da ich ANIS mit den Sprachen Englisch und Französisch studiere, war für mich schnell klar, dass ich, nachdem ich in England studieren durfte, auch die französische Kultur, am liebsten in Form eines Praktikums, gerne besser kennlernen würde.

Bei dem **deutsch-französischen Kultursender ARTE** habe ich mich im Dezember 2018 beworben und Ende Januar eine Zusage zu einem sechsmonatigen Praktikum, beginnend im März 2019, erhalten. Mein Vorstellungsgespräch verlief per Telefon, mit zwei meiner zukünftigen Tutoren und war sehr angenehm.

Die **Aufgaben** meines Praktikums im **Bereich Presse und PR** bestanden größtenteils darin, deutschen Journalisten Pressematerial und Informationen zu den aktuellen Sendungen bei ARTE zukommen zu lassen.
Dafür habe ich sogenannte Programminformationen/Pressemappen mithilfe von Programmen wie Photoshop und InDesign erstellt. Darüber hinaus verfasste ich Tweets für den Twitter-Account, nahm an Vorpremieren bestimmter Sendungen teil, kümmerte mich telefonisch, per Mail oder per Post um journalistische Anfragen, erstellte Pressespiegel und bekam allgemein einen guten Überblick über die Abläufe bei einem öffentlich-rechtlichen Fernsehsender, allem voran natürlich in der Presseabteilung.

Vergütet wurde mein Praktikum mit 500€ im Monat, ich konnte 2,5 Tage im Monat (unbezahlten) **Urlaub** nehmen und erhielt für drei Monate einen **Wohnzuschuss** von 115€ pro Monat.

Das **Arbeitsklima** bei ARTE ist sehr angenehm und eher „französisch“. So wurde statt einer Stunde Pause schnell mal eineinhalb Stunden Pause gemacht und nachmittags eine obligatorische halbe Stunde Kaffee getrunken. Auch die Arbeitszeit war sehr entspannt, beginnend um 10 Uhr bis 18 Uhr, war es lediglich im Sommer manchmal etwas schade, dass man die Abendstunden, zum Beispiel durch einen früheren Arbeitsbeginn, besser hätte nutzen können.

Meine **Kollegen** waren stets freundlich und hilfsbereit und besonders überrascht war ich von der hohen Anzahl an Praktikanten, gerade im Bereich Presse, Marketing und Social Media. Dadurch fand ich sehr schnell Anschluss und die Möglichkeit mich mit Gleichaltrigen auszutauschen und Rat einzuholen.

Besonders in meiner **Freizeit** kam mir das zugute. So war es sehr einfach, trotz einem mir bis dato unbekannten Unternehmen und der fremden Stadt schnell Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden.

Kulturell hat Straßburg einiges zu bieten und es gibt viele verschieden Freizeitangebote. Sei es Freiluftkino, direkt neben dem Parlament schwimmen gehen, günstig Flammkuchen essen bei „Au Brasseur“, oder einfach den Abend mit Wein und Baguette am Flussufer verbringen. Vor allem die elsässischen Fachwerkhäuser verleihen der Stadt einen unendlichen Charme und machen sie sehr lebenswert.

Straßburg ist eine Fahrradstadt. Daher mein Tipp: Besorgt euch auf jeden Fall ein **Fahrrad**. Viele Studenten/Praktikanten leihen sich ein Fahrrad über „Vélhop“, was sich besonders bei einem Aufenthalt über drei Monate empfiehlt. Dabei sind im Mietpreis ein Fahrradschloss und Reparaturkosten miteingeschlossen. Allen, die länger als drei Monate bleiben, würde ich empfehlen ein altes Fahrrad über „Leboncoin“ (quasi das französische Ebay) zu kaufen und am Ende wieder zu verkaufen. Meines konnte ich für 25€ ergattern und nehme es letztendlich sogar mit nach Deutschland.

Einen **Kulturschock** in dem Sinne habe ich nicht erlebt. Das liegt vermutlich daran, dass das Elsass, aufgrund seiner Geschichte und der Nähe zu Deutschland stark von der deutschen Kultur geprägt ist. Ein paar Kleinigkeiten sind mir aber aufgefallen, wie zum Beispiel, dass in Frankreich fast ausschließlich mit Karte bezahlt wird und man Bargeld eher selten zu Gesicht bekommt.

Bedingt durch das Rheintal, ist es in Straßburg immer ein paar Grad wärmer als zum Beispiel in Augsburg. Somit war es besonders im Sommer teilweise sehr heiß und trocken, was den Arbeitsalltag meist eher erschwerte.

Die **Wohnungssuche** gestaltete sich bei mir etwas komplizierter, da ich zwischen meinen beiden Auslandsaufenthalten nicht besonders viel Zeit hatte. Hilfreich sind auf jeden Fall Facebook-Gruppen und die Seite „La Carte de Colocs“, das französische „WG-gesucht“, auf der es sich definitiv lohnt ein Profil anzulegen.
Meine erste Wohnung buchte ich über „MRB-MyRedBlanket“, eine Agentur, die Zimmer in Wohngemeinschaften vermietet. Allerdings kann ich das Unternehmen nicht weiterempfehlen, da ich einerseits die Mietpreise stark überteuert finde, sowie auf kommunikativer Ebene nicht zufrieden war. Deshalb zog ich bereits nach einem Monat in eine andere WG und zahlte dort 500€ Miete pro Monat. Die Mietpreise in Straßburg liegt zwischen 350 und 600€ für ein einfaches Zimmer, oftmals ist die Qualität aber nicht mit deutschen Standards zu vergleichen.

Während ich mein Praktikum absolvierte, beantragte ich ein **Urlaubssemester** an der Uni Augsburg, was einwandfrei funktionierte. Wichtig hierbei ist, dass man nicht vergisst, sich trotzdem zurückzumelden und den Semesterbeitrag für das entsprechende Semester zu bezahlen.

Ursprünglich hatte ich geplant, das Praktikum lediglich für mich persönlich, in erster Linie natürlich berufsorientierend, zu absolvieren, doch kann ich es mir im Nachhinein sogar im Wahlpflichtbereich anrechnen lassen.

Sprachlich gesehen hat mir das Praktikum leider nicht so viel gebracht wie erhofft, da ich in meinem Arbeitsalltag hauptsächlich auf Deutsch kommunizieren musste. Aber nicht nur der Alltag in einem bilingualen Unternehmen, sondern auch die Nähe zu Deutschland und das kulturell sehr ähnliche Elsass waren ein Grund dafür, dass ich sprachlich zwar sicherer geworden bin, aber keine so deutliche Verbesserung, wie bei meinem Auslandssemester in England sichtbar ist. Als Tipp kann ich nur jedem empfehlen sich eine WG mit ausschließlich französischsprachigen Mitbewohnern zu suchen um somit wenigstens zuhause in der Fremdsprache kommunizieren zu können. Andere Alternativen sind der vom OLS angebotene Online-Sprachtest oder ein Sprachkurs Vorort.

Grundsätzlich kann ich nur jedem, der ein Auslandspraktikum in Erwägung zieht, Mut machen, sich auf die Suche zu begeben, denn es lohnt sich! Nicht nur beruflich, sondern auch persönlich konnte ich eine ganze Menge dazulernen.

Zum einen kenne ich nun die Strukturen von ARTE, einem öffentlich-rechtlichem Fernsehsender, und konnte bei dem halbjährigen Praktikum einen sehr guten Einblick in das Berufsfeld der Öffentlichkeitsarbeit gewinnen und könnte mir auch vorstellen nach dem Studium in diesem Bereich zu arbeiten.

Zum anderen entwickelte ich mich persönlich auf eine Art und Weise weiter, die mir in Zukunft in vielen Situationen zugutekommen wird und bin daher für die Chance, den allgemeinen wie beruflichen Alltag eines anderen Landes erlebt haben zu dürfen, sehr dankbar.